



Tageskalender

Notdienste

St.-Joseph-Apotheke. Westenholzstraße 100, Delbrück-Westenholz Telefon 02944/1499, 9 bis 9 Uhr Folgetag.

Rathaus/Bürgerbüro

Rathausstraße 36, 8.30 bis 12.30 Uhr Bürgerbüro geöffnet.

Bäder

Hallenbad, Torfweg 71, 6 bis 7.30 Uhr, 17 bis 19.30 Uhr Öffentlichkeitsschwimmen.

Büchereien

Stadtbibliothek, Emstraße 10, 11 bis 13 Uhr, 14.30 bis 19 Uhr geöffnet.

Ausstellungen

Kunsthause/Museum Dr. Wilfried Koch, Emstraße 10, 14.30 bis 18 Uhr geöffnet.

Familie

Familienzentrum, Städtorschule, 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Vereine und Verbände

Rad-Sport-Club Rietberg, 14 Uhr »Fit ab 60« ab Aldi-Parkplatz.
Rieti-Boules, 14 Uhr Training im Gartenschauпарк.
Frauenchor Mastholte, Haus Reilmann, 20 Uhr Probe.
Heimatverein Rietberg, Heimathaus, 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Ferien mit der KJG erleben

Rietberg-Neuenkirchen (WB). Für alle Kinder von neun bis 13 Jahren geht es in diesem Jahr vom 7. bis 19. August in das kleine Dorf Siedlinghausen. Dort schlägt die KJG Neuenkirchen ihr Kinderlager in der Schützenhalle der St.-Johannes-Schützen auf. Das diesjährige Motto des Kinderlagers bleibt wie immer bis zum ersten Tag im Lager geheim. Ob im Wald, auf der Wiese oder in der Schützenhalle: Die Teilnehmer dürfen sich auf spektakuläre und spannende Spiele, Workshops, Ausflüge und vieles mehr freuen. Der Beitrag für die zweiwöchige Reise beträgt in diesem Jahr 195 Euro pro Person. Die Anmeldung findet am Sonntag, 31. Januar, um 10 Uhr im Jugendheim an der Ringstraße 17 statt. Weitere Informationen dazu gibt es im Internet oder bei Laura Wollenberg unter Tel. 01 72/61 84 776, E-Mail laurawollenberg@freenet.de.

www.kjg-neuenkirchen.de

Karten kaufen für Narrensitzung

Rietberg-Westerwiehe (WB). Sie haben sich ihr Programm stets für das Wochenende zwischen Altweddermonstag und Rosenmontag auf. Die Karnevalsitzungen der Kolping-Karnevalisten aus Westerwiehe gehen am Freitag und Samstag, 5. und 6. Februar, über die Bühne. Beginn der Veranstaltungen ist jeweils um 19.11 Uhr im festlich geschmückten Saal der Familie Seppel Kreuzheide. Ganz wichtig: Der Kartenvorverkauf für die Sitzungen ist am Samstag, 30. Januar, von 9 bis 11 Uhr in der Gaststätte. Eventuelle Restkarten sind in der darauf folgenden Woche bei Christian Lefeld, Tel. 0 52 44/14 88, erhältlich. Übrigens: Der »Gemütliche Karnevals-sonntag« schließt sich am 7. Februar ab 11 Uhr dann nahtlos an.

Vier Generationen haben richtig Spaß

Altweiber der Kolping-Karnevalsgesellschaft Neuenkirchen präsentieren Sitzung mit vielen Höhepunkten

■ Von Petra Blöß

Rietberg-Neuenkirchen (WB). Wenn die Oma ihre tote Katze zur pelzigen Handtasche umarbeiten lässt, ja, dann bietet das allerlei verbale Steilvorlagen für einen amüsanten Sketch. Was aber der Hinweis aufs verstorbene Flusenvieh in der Ansage auf einem Anrufbeantworter zu suchen hat? Darüber – und über vieles mehr – klärte die große Frauensitzung in Neuenkirchen auf.

Am Samstagabend zündeten die Altweiber der Kolping-Karnevalsgesellschaft in gewohnter Weise ihre närrische Saalfeuerwerk. Wie gewohnt im voll besetzten Kolpinghaus, wie gewohnt mit vielen bunt kostümierten und ziemlich jecken Besucherinnen aus gleich vier Generationen und wie gewohnt mit allerlei Sketchen. Garniert wurde das Ganze mit den schwungvollen Tänzen der Blue Angels, der Prinzengarde, der Eyecatcher, der Beat Babes und der Fire Guardians. Ausgefüllte Choreografien, akrobatische Elemente und schwungvolle Klänge animierten die versammelte Weiberschäft im Saal zu lautstarken Zugabe-Rufen.

Gleich zwei Bittenreden gehörten zum Programm. Prinzessin Susanne Vorbeck berichtete keck von ihrem Alltag mit Prinz Markus. »Flotte Sprüche macht er nur woanders, zu Hause bin ich der Chef,«



Die Blue Angels freuen sich wie andere Tanzgruppen über lautstarke Zugabe-Rufe der versammelten Weiberschäft im Saal des Neuenkirchener

Kolpinghauses. Vier Generationen feiern Karneval unter einem Dach – später am Abend auch mit den Männern. Fotos: Petra Blöß

»denn ist das mein kleiner Beitrag für die Dörfverständigung.« Lena Gotschlich als Lilly, eine Woche zuvor noch in der großen Humoris-causa-Sitzung lauschverwöhnt, hatte dieses Mal anzukämpfen gegen die Meute im Saal, die sie so früh am Abend noch einiges zu erzählen hatte. Ein »Ihr seid wirklich ganz schön laut« half schließlich, die witzige Rede über die Veganerfreundin Inge zu Gehör zu bringen. Aufmerksamkeit einfordern, das brauchte die äußerst Bühnenpräsentante Maria Uhr nicht. Seit Jahren besticht ihr temperamentvolles Spiel, und so war das Publikum ganz bei ihr, als sie den neuen »Anrufbeantworter« besprechen wollte, samt Gattin Trautchen (Mona Hübner) und der »Oma mit der toten Muschi« (Sandra Delker). Das Verkörpern unterschiedlicher Rollen liegt allen aktiven Altweibern im Blut. In Kombination mit bis ins Detail ausgearbeiteten Kostümen kam so gut ein halbes Dutzend Sketche auf die enge Kolpinghausbühne. Faszinierend für die närrischen Weiber entlang der Tischreihen im Saal: die »Rollatorliebe«.

»denn ist das mein kleiner Beitrag für die Dörfverständigung.«

Lena Gotschlich als Lilly, eine Woche zuvor noch in der großen Humoris-causa-Sitzung lauschverwöhnt, hatte dieses Mal anzukämpfen gegen die Meute im Saal, die sie so früh am Abend noch einiges zu erzählen hatte. Ein »Ihr seid wirklich ganz schön laut« half schließlich, die witzige Rede über die Veganerfreundin Inge zu Gehör zu bringen. Aufmerksamkeit einfordern, das brauchte die äußerst Bühnenpräsentante Maria Uhr nicht. Seit Jahren besticht ihr temperamentvolles Spiel, und so war das Publikum ganz bei ihr, als sie den neuen »Anrufbeantworter« besprechen wollte, samt Gattin Trautchen (Mona Hübner) und der »Oma mit der toten Muschi« (Sandra Delker). Das Verkörpern unterschiedlicher Rollen liegt allen aktiven Altweibern im Blut. In Kombination mit bis ins Detail ausgearbeiteten Kostümen kam so gut ein halbes Dutzend Sketche auf die enge Kolpinghausbühne. Faszinierend für die närrischen Weiber entlang der Tischreihen im Saal: die »Rollatorliebe«.

Wiesbrock und Marion Settertobulte ließen es dabei pantomimisch so richtig krachen.

Die stetig wechselnden Stimmungshits zur Unterhaltung waren ideal, um die Stimmung im Kolpinghaus noch zusätzlich anzuhe-

zen. Knapp zwei Dutzend aktive Altweiber gestalteten den Programmablauf, bei dem Männer nur als Helfer hinter den Kulissen und als Kellner zugelassen waren. Danach aber zur großen Party durften auch die Herren mitfeiern.



Sabine Wiesbrock und Birgit Hesse demonstrieren recht deutlich, was es mit der »Rollatorliebe« auf sich hat.



Ihre Bühnenpräsenz beschert ihr stets ein aufmerksames Publikum: Maria Uhr berichtet vom Anrufbeantworter.

»Flüchtlinge werden ungleich verteilt«

Landtagsabgeordneter André Kuper kündigt einen Zuweisungsstopp für Rietberg an

Rietberg-Varenzell (pkb). Diese Kunde nahmen Mitglieder und Gäste des CDU-Ortverbandes Varenzell mit Wohlwollen auf. Der Landtagsabgeordnete André Kuper konnte während einer Veranstaltung am Montag bekannt geben: »Auch Rietberg wird wie andere kreisangehörige Städte und Gemeinden im ländlichen Raum ab Donnerstag erst einmal keine weiteren Flüchtlingszuweisungen bekommen.«

Hintergrund sind langfristige Recherchen speziell des heimischen Abgeordneten und der CDU-Landtagsfraktion. Diese hatten ergeben: »Die Flüchtlinge werden anders als gesetzlich vorgegeben ungleich verteilt.« Gleich neun kreisfreie Städte, darunter auch Duisburg, waren aufgefallen. Hier lag die Erfüllungsquote bei 59 Prozent, in Kommunen im Kreis Gütersloh aber bis zu 130 Prozent. So sollen nur für mindestens anderthalb Monate Asylbewerber allein in den neun Städten im Ruhrgebiet und Rheinland untergebracht werden. »Und gegen diese Ungerechtigkeit müssen wir schnell vorgehen«, so Kuper. Gleichzeitig seien zwar jedem Ort pro Flüchtling 10 000 Euro aus Bundes- und Landesmitteln zugesagt worden. »Die Berechnung aber sieht in NRW an-

ders aus. Rot-Grün verteilt nach den berechneten Zuweisungsquoten und nicht nach tatsächlichen Zahlen. Also bekommen die Großstädte pro Flüchtling mehr, Kommunen wie Rietberg aber weniger, als es eigentlich sein dürfte. Das sind Millionenbeträge, die dem Kammerer im Haushalt fehlen.«

Kuper sieht die Integration jener mit Bleiberecht als eine unkommunale Aufgabe. Es müsse vor Ort nachhaltiger Wohnraum geschaffen werden – und das dezentral. »In jeder Siedlung ein kleines Wohnobjekt für Flüchtlinge, dann funktioniert

Integration auch über die Nachbarschaft. Zentrale Unterbringung in großen Wohneinheiten dagegen führt zu kollektiver Ablehnung.«

Varenzells CDU-Vorsitzender Wenzel Schwienheer sprach klare Worte: »Ich weiß, dass viele Menschen aus blanker Not um Leib und Leben zu uns kommen, mit zerschossenen Gliedern und grauenvollen Erinnerungen. Wir haben es nicht geschafft, die Welt global besser zu machen, und das werden wir auch weiter nicht, weil es immer mehr Interessengruppen geben wird, die versuchen, auf Kos-

ten der Menschen Macht und Kapital zu erlangen.« Im Klosterdorf sei die Willkommenskultur noch groß dank der Vereine, Verbände und Einzelpersonen. »Generell ist die Akzeptanz überall noch da, aber nach Köln schwindet sie.« Schwienheer abschließend: »Menschen, die nicht bereit sind, sich an unseren Wertvorstellungen und Grundrechten zu orientieren, können bei uns keine Zukunft haben. Wir müssen uns in der Hilfe auf jene konzentrieren, die wirklich aus der Not kommen und zur Integration bereit sind.«



Der CDU-Landtagsabgeordnete André Kuper erläutert in Varenzell die Flüchtlingssituation im Land. Von Donnerstag an werde es erst einmal keine weiteren Zuweisungen nach Rietberg geben. Foto: Petra Blöß

Broschüre für Eltern

13. Ausgabe liegt vor

Rietberg (WB). An vielen Stellen im Stadtgebiet liegt jetzt das neue Programm der »Elternschule Rietberg« aus. Darin bieten die »lokalen Bündnisse für Familie Rietberg« zahlreiche Angebote für die Eltern aus dem Stadtgebiet Rietberg an. Die inzwischen 13. Ausgabe gibt es unter anderem im Bürgerbüro und in den Kindergärten und Grundschulen sowie auf der Seite www.rietberg.de.

In der neuen Broschüre sind zahlreiche Angebote für Familien mit Kindern und Jugendlichen in der Zeit von Februar bis Juli dieses Jahres aufgelistet. Hinzu kommen allerlei Adressen und Telefonnummern zu diversen Beratungsstellen für Hilfesuchende. Da in Rietberg viele Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte leben, sind etliche Angebote auch speziell auf Zuwandererfamilien zugeschnitten. Besonders angesprochen und begleitet können auch sie von den Angeboten der »Elternschule« profitieren.

Die »Elternschule Rietberg« ist ein Kooperationsprojekt des Kreisjugendamtes, der Volkshochschule Reckenberg-Ems und des städtischen Familienzentrums. Weitere Projektpartner sind unter anderem Kindertageseinrichtungen, Wohlfahrtsverbände und Vereine.

Nähere Informationen auch im Familienzentrum Rietberg. Tel. 0 52 44/986 308 und -316, oder per E-Mail an die Adresse familienzentrum@stadt-rietberg.de.